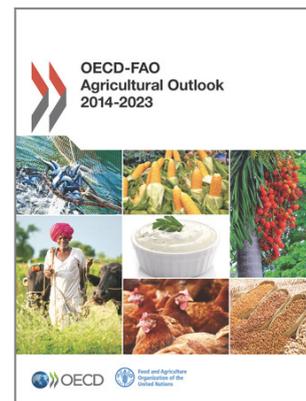


OECD *Multilingual Summaries*

OECD-FAO Agricultural Outlook 2014

Summary in German



Die komplette Publikation finden Sie unter: 10.1787/agr_outlook-2014-en

OECD/FAO-Agrarausblick 2014

Zusammenfassung in Deutsch

Die internationalen Preise für wichtige Anbaukulturen sind gegenüber ihren historischen Höchstständen erheblich zurückgegangen, was hauptsächlich auf die Rekordernte 2013/2014 zurückzuführen ist. Im Gegensatz dazu haben die Preise für Fleisch und Milchprodukte im langjährigen Vergleich hohe Niveaus erreicht, weil ihr Angebot 2013 hinter den Erwartungen zurückblieb. Die Weltmarktpreise für Ethanol und Biodiesel setzten angesichts eines reichlichen Angebots ihren Rückgang von den historischen Höchstständen, die sie 2011 erreicht hatten, fort.

Die Nachfrage nach Agrarerzeugnissen dürfte fest bleiben, wenngleich mit niedrigeren Wachstumsraten als im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum. Getreide ist nach wie vor der Hauptbestandteil der menschlichen Ernährung, steigende Einkommen, Urbanisierung und sich verändernde Essgewohnheiten tragen jedoch zum Übergang zu Ernährungsweisen mit einem höheren Gehalt an Protein, Fett und Zucker bei.

Im kommenden Zehnjahreszeitraum werden Viehzucht und Biokraftstoffherzeugung den Projektionen zufolge schneller wachsen als die Ackerfruchtproduktion. Diese sich verändernde Struktur der weltweiten Agrarproduktion führt zu einer Schwerpunktverlagerung weg von Grundnahrungsmitteln wie Weizen und Reis und hin zu grobkörnigem Getreide und Ölsaaten, um die Nachfrage nach Nahrungsmitteln, Futter und Biokraftstoff zu decken. Der Großteil der zusätzlichen Produktion wird in Regionen erzeugt werden, wo bestimmende Faktoren wie die Verfügbarkeit von Land und Wasser und die Regulierungsaufgaben die geringsten Beschränkungen auferlegen.

Die Preise für Anbaukulturen werden voraussichtlich noch ein oder zwei Jahre fallen, bevor sie sich auf einem Niveau stabilisieren, das über dem vor 2008 verzeichneten Niveau, aber deutlich unter den jüngsten Höchstständen liegt. Die Fleisch-, Milch- und Fischpreise werden wahrscheinlich steigen. Mittelfristig werden die Preise für Anbaukulturen und tierische Erzeugnisse den Projektionen zufolge in realer Rechnung jedoch zurückgehen. Bei dem Verhältnis von Getreidebeständen zum Verbrauch ist ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen, was die Befürchtungen über Preisvolatilität mindern dürfte.

Die weltweite Fischproduktion wird hauptsächlich von Zuwächsen in der Aquakultur in Entwicklungsländern angetrieben werden. Anhaltend hohe Kosten in einem Umfeld fester Nachfrage werden die Fischpreise eindeutig über ihren historischen Durchschnittswerten halten, wodurch das Konsumwachstum im kommenden Zehnjahreszeitraum gebremst wird. Das Produktionswachstum wird hauptsächlich aus den Entwicklungsländern in Asien und Lateinamerika kommen.

Der Handel wächst weiter, wenn auch langsamer als im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum. Amerika wird seine Position als führende Exportregion sowohl wertmäßig als auch volumenmäßig ausbauen, während Afrika und Asien die Nettoimporte erhöhen werden, um ihre steigende Nachfrage zu befriedigen.

Die Nachfrage- und Angebotsbedingungen können auf Grund der jüngsten Politikreformen mit Blick auf die Agrar- und Fischereimärkte besser auf Marktsignale reagieren, sie werden jedoch nach wie vor von

Politikmaßnahmen wie Erzeugerstützung, öffentliche Lagerhaltung und Vorschriften über den Einsatz von Biokraftstoff beeinflusst. Weitere Politikänderungen sind im Gang. Das Landwirtschaftsgesetz der Vereinigten Staaten von 2014 und die Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik der Europäischen Union von 2013 wurden im Verlauf des letzten Jahres verabschiedet, sie sind in den aktuellen Projektionen jedoch nicht berücksichtigt, weil die Durchführungsbestimmungen noch nicht abgeschlossen sind.

Schwerpunkte der globalen Agrarproduktion bis 2023

Getreide: Die Weltmarktpreise für die wichtigsten Getreidesorten werden zu Beginn des Betrachtungszeitraums zurückgehen, was den Welthandel ankurbeln dürfte. Die Lagerbestände werden den Projektionen zufolge zunehmen, wobei die Reisbestände in Asien Rekordniveaus erreichen dürften.

Ölsaaten: Der Anteil der für Ölsaaten genutzten Ackerfläche nimmt weltweit weiter zu, wenn auch in einem langsameren Tempo, da die anhaltende Nachfrage nach Pflanzenöl die Preise nach oben treibt.

Zucker: Nach einem Rückgang Ende 2013 werden sich die internationalen Zuckerpreise angetrieben durch die starke globale Nachfrage wieder erholen. Die Exporte aus Brasilien, dem weltweit führenden Zuckerexporteur, werden durch den Ethanolmarkt beeinflusst werden.

Baumwolle: Der zu erwartende Abbau der globalen Altvorräte wird den Verbrauch in Folge sinkender Preise ankurbeln, bevor die Preise 2023 wieder anziehen.

Biokraftstoffe: Es ist damit zu rechnen, dass der Verbrauch und die Produktion von Biokraftstoffen – vor allem Ethanol und Biodiesel auf Zuckerbasis – um mehr als 50% zunehmen werden. Der Ethanolpreis steigt entsprechend dem Rohölpreis, während der Biodieselpreis enger mit der Entwicklung des Pflanzenölpreises verbunden ist.

Fleisch: Eine feste Importnachfrage aus Asien und die Wiederauffüllung der Bestände in Nordamerika lassen die Fleischpreise ansteigen, wobei die Rindfleischpreise Rekordniveaus erreichen. Geflügel wird Schweinefleisch im Betrachtungszeitraum als das am meisten konsumierte Fleischprodukt überholen.

Milcherzeugnisse: Die Preise gehen in der Folge der andauernden Produktivitätssteigerungen in den wichtigsten Erzeugerländern und des erneuten Wachstums in China leicht von ihrem derzeitigen hohen Niveau zurück. Indien überholt die Europäische Union als größter Milcherzeuger der Welt und wird die Exporte von Magermilchpulver im Betrachtungszeitraum erheblich steigern.

Fischerei: Das Wachstum der Aquakulturproduktion wird sich auf Asien konzentrieren. Die Aquakultur bleibt einer der am schnellsten wachsenden Nahrungsmittelsektoren und wird den Wildfang 2014 als wichtigste Fischquelle für den menschlichen Verzehr überholen.

Indien im Fokus

Im Mittelpunkt dieser Ausgabe des Ausblicks steht Indien, das zweitbevölkerungsreichste Land der Erde mit der größten Anzahl von Landwirten und der größten Anzahl von Menschen, die unter Ernährungsunsicherheit leiden. Der Ausblick beschreibt ein relativ optimistisches Szenario für Indien, da es dem Land den Projektionen zufolge gelingen wird, insbesondere durch Impulse von Sektoren mit höherer Wertschöpfung, das Pro-Kopf-Wachstum der Produktion und des Konsums von Nahrungsmitteln aufrechtzuerhalten.

Das neue Gesetz zur Ernährungssicherheit (National Food Security Act) ist das größte Programm zur Umsetzung des Rechts auf Nahrung, das jemals in Angriff genommen wurde, da es mehr als 800 Millionen Menschen zum Bezug fester Rationen subventionierten Getreides berechtigt (rd. 90% unter dem Einzelhandelspreis). Die Umsetzung stellt eine große Herausforderung dar.

Subventionen zur Förderung eines größeren Einsatzes von Kunstdünger, Pflanzenschutzmitteln, Saatgut, Wasser, Strom und Kredit sowie Marktpreisstützung haben im vorangegangenen Zehnjahreszeitraum zu einem starken jährlichen Wachstum der Agrarproduktion beigetragen. Diese Programme fördern das Produktionswachstum weiterhin und versetzen Indien in die Lage, das

Pro-Kopf-Angebot deutlich auszuweiten, wenngleich die absoluten Wachstumsraten im kommenden Zehnjahreszeitraum auf Grund der steigenden Beanspruchung der Ressourcen sinken werden.

Die Ernährungsweise der indischen Bevölkerung wird zwar weitgehend vegetarisch bleiben, sie wird sich jedoch diversifizieren. Der Getreidekonsum wird voraussichtlich zunehmen, durch den steigenden Konsum von Milch und Milchprodukten, Hülsenfrüchten sowie Obst und Gemüse wird die Nahrung jedoch nährstoffreicher. Fisch wird ebenfalls eine wichtige und wachsende Proteinquelle darstellen, während der Fleischkonsum zwar stark zunehmen, aber immer noch zu den niedrigsten der Welt gehören wird.

Zu den wichtigsten Unsicherheitsfaktoren gehören die makroökonomische Entwicklung des Landes, die Nachhaltigkeit der Ertragssteigerung und die Tragfähigkeit der staatlichen Programme.

Anmerkung zu den makroökonomischen Annahmen

In den diesem Ausblick zu Grunde liegenden makroökonomischen Annahmen wird für die OECD-Länder ein durchschnittliches jährliches BIP-Wachstum von 2,2% unterstellt. Die Wirtschaftsaussichten sind für viele aufstrebende Volkswirtschaften robust, werden aber im Vergleich zum vorangegangenen Zehnjahreszeitraum leicht nach unten revidiert. Die meisten afrikanischen Volkswirtschaften verzeichnen ein starkes Wachstum. Ein stärkerer US-Dollar wird die Wettbewerbsfähigkeit zahlreicher Länder beeinträchtigen. Es wird davon ausgegangen, dass der Rohölpreis bis 2023 einen Wert von 147 US-\$ pro Barrel erreicht.

© OECD

Übersetzung durch den Deutschen Übersetzungsdienst der OECD.

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.

Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter Bookshop www.oecd.org/bookshop

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die OECD Rights and Translation Unit, Public Affairs and Communications Directorate unter: rights@oecd.org oder per Fax: +33 (0)1 45 24 99 30.

OECD Rights and Translation unit (PAC)
2 rue André-Pascal, 75116
Paris, France

Besuchen Sie unsere Website www.oecd.org/rights



Die komplette englische Fassung erhalten Sie bei OECD iLibrary!

© OECD/FAO (2014), *OECD-FAO Agricultural Outlook 2014*, OECD Publishing.

doi: 10.1787/agr_outlook-2014-en